

# Palermo

ein „abgespeckter“ Törn

12.05. - 19.05.2012

Törnbericht von Renate Kreml

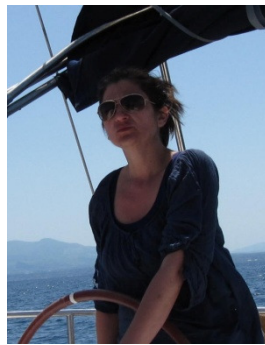


Skipper: Renate



Co-Skipper: Stefan

## Crewmitglieder



Anna



Julia



Toni



Eugen



Harald



Reinhard

## Segelyacht Cyclades 50,5 / Vucciría



Länge:	15,6 m	Motorleistung:	110 kW	Kabinen:	5
Breite:	4,9 m	Segelfläche Groß:	60 m <sup>2</sup>	Kojen:	11
Tiefgang:	2,1 m	Segelfläche Genua:	41,2 m <sup>2</sup>	Nasszellen:	3
Durchfahrtshöhe:	17,7 m	Treibstofftank:	440 l	Wassertank:	930 l
Verdrängung:	13,68 t	Rollgroß:	nein		
Baujahr:	2008				

### **Geschichte der Crewfindung** und Routenplanung

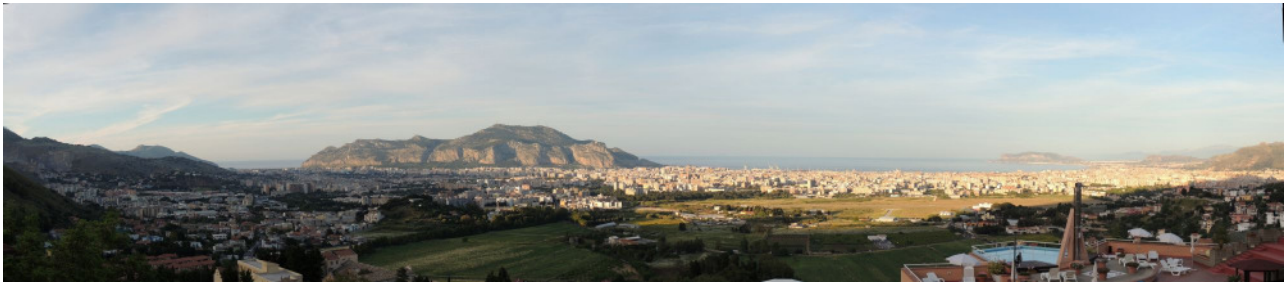
Reinhard ist schon Dauergast bei unseren Törns, Anna und Eugen fahren zum zweiten Mal mit, Julia ist gerade bei uns im Theoriekurs und hat Harald mitgebracht. Renate (vulgo Toni) ist schon länger bei der SFV Strongbow, aber zum ersten Mal mit am Boot.

Anna wollte vorerst ganz Sizilien umrunden. Da diese Route zwei Wochen beansprucht und die Nicht-Pensionisten diese Zeit nicht aufbringen können wollten, haben wir uns in der Planung auf die Ägäischen Inseln beschränkt. Letztendlich haben uns Äolus und Neptun eines Anderen belehrt.



### Anreise und Bunkern

Renate, Stefan, Eugen, Juli und Harald sind schon einige Tage in Palermo. Anna, Toni und Reinhard reisen am Freitag an.



Renate, Stefan und Eugen haben sich am Freitag bemüht, das Boot bzw. die Charterfirma Star Sail zu finden, diese Aktion aber nach einiger Zeit erfolglosen Suchens abgebrochen. Samstags ging dann die Suche „viribus unitis“ weiter ... und HEUREKA! wir haben letztendlich doch Star Sail und das Boot gefunden. Luigi und sein Assistent (Name ?) sind sehr kommunikativ – aber es nutzt nichts, wir werden das Boot nicht vor 17:00 Uhr bekommen. Vor uns war eine russische Crew zwei Wochen damit unterwegs, und dementsprechend ist einiges zu reparieren.

Zuerst einmal sind wir wenig begeistert, allerdings hat unser Missgeschick mit dem versperrten Auto aber dann ohnedies die Zeit bis abends gefüllt. Julia, Toni und Harald waren einkaufen und beim Einräumen des Einkaufs haben wir uns dann aus dem Auto ausgesperrt. Die Bereinigung der Situation war mühsam, letztendlich war dann aber alles wieder gut und um 18:00 Uhr können wir das Boot übernehmen.

Mittags hatten wir uns im „Il Bagatto“, auf der Piazza Marina, gestärkt. Das Lokal liegt nahe am Hafen und hat uns schon am Abend zuvor gefallen.

Relativ spät laufen wir aus mit Ziel Isola di Ustica. Vorerst scheint noch die Sonne und der Himmel ist strahlend blau, wir segeln die ersten 10 Seemeilen bei 10 bis 12 Knoten Wind. Relativ schnell ziehen Wolken auf, der Wind wird stärker und bläst von NW auf die Nase, sodass wir die Segel wieder einpacken um besser weiter zu kommen. Schließlich haben wir 20 bis 30 Knoten und die See hat sich schnell aufgebaut, 3 bis 4, die Wellen sind schon recht heftig und wir müssen sie von Hand ansteuern. Diese Wetteränderung war überraschend, da erst für morgen angesagt. Nachdem der Wind dann auf West gedreht hat, könnten wir wieder segeln, aber mit Lazy Jack ist das Groß bei derartigen Wellen und Wind nicht zu setzen.





In **Ústica Stadt** gibt es genau noch einen Platz zum Anlegen an der Kaimauer, mit Buganker und Heckkleinen. Für den einzigen Stromanschluss am Kai ist unser Kabel zu kurz.

Abends gehen wir in's Städtchen, das sehr klein ist, mit schmalen Gassen und einer Piazza wie eine Operetten Bühne. Wir nehmen die Taverne "Da Mario", wo wir uns hinter einer Hauswand vor dem Wind verstecken können. Die gewählte Fischplatte ist nicht sehr einfallsreich, schmeckt aber ganz gut.

*Isola di Ústica ist vulkanischen Ursprungs und gehört geologisch gesehen zu den Liparischen Inseln. Einst Piratennest und Verbannungsort, ist Ústica heute ein Taucherparadies. Seit 1987 gibt es rund um die Insel den ersten Unterwasser-Naturschutzpark Italiens und Jacques Cousteau bezeichnete Ústica als die schönste Insel des Mittelmeeres.*

**Montag, 14.05.2012      Ústica      0 sm gesegelt      1,2 sm mit Motor**

Bei trübem Wetter laufen wir aus, fahren vor dem Hafen einmal auf und ab, um dann festzustellen, dass die Wellen etwa 3 Meter hoch sind und das in der Abdeckung der Insel. Der Wind bläst uns mit 25 Knoten um die Nase und die Crew wird blass und blässer. Außerdem entspricht die Ausrüstung einiger Crewmitglieder nicht diesen Wetterverhältnissen. Zwar hat Anna perfekte Segelhandschuhe – „ohne meine Handschuhe geht gar nichts! – allerdings verbessern sie diese Situation auch nicht. Also zurück in den Hafen. Diesmal legen wir uns in die jetzt frei gewordenen L-förmige Nische an der Kaimauer, ohne Anker mit Achter und Vorspring.



Toni kocht frische Pasta mit Zitronen-Sugo.

Nachdem die Sonne mehr und mehr ihre wärmende Wirkung zeigt, mieten Julia und Harald

ein Moped um die Insel zu erkunden Toni, Renate, Reinhard und Stefan wandern zum Kastell auf den Falconiera Hügel. Über Stufen hinauf zur Piazza und dann weiter aufwärts. An der höchsten Stelle gibt es einen herrlichen Rundblick – gelber Ginster, grün-türkisblau-weiße Gischt – ein romantischer, energievoller Platz. Toni umarmt vor Begeisterung einen Baum. An der Rückseite treffen wir auf einen „Vogelzähler“.

Wieder am Boot stellen wir fest, dass der Platz auch nicht wirklich optimal ist: jetzt haben wir zwei Seiten, wo Fender und Leinen scheuern. Also legen wir um auf längsseits, wobei uns die deutsche Crew vom Nachbarboot behilflich ist. Unser Boot liegt jetzt besser, aber die Fender ächzen nach wie vor, so leihen wir uns zwei große Kugelfender, die am Kai verlassen fläzen. Stefan verteilt an die deutschen Helferlein Biere, was zur Folge hat, dass für uns kein gekühltes übrig bleibt. (Na super!) Dafür reicht jetzt unser Stromkabel bis zum Anschluss. Abends gib es nochmals Pasta.

**Dienstag, 15.05.2012    Ustica    11,8 sm gesegelt    34,2 sm mit Motor**

Nach ziemlich unruhiger Nacht haben Wind und Welle ein wenig nachgelassen und es ist wieder spät bis wir auslaufen. Nachdem für die nächsten zwei Tage schon wieder mehr Wind und Welle vorausgesagt sind, beschließen wir, die Ägadischen Inseln nicht anzusteuern. Vor allem, weil es dort keine Marinas sondern nur Buchten gibt und von diesen nur manche zum Ankern erlaubt sind, da große Teile der Inseln unter Naturschutz stehen.

Daher ist unser neues Ziel

**Castellamare del Golfo** am Festland.

Bei vorerst 20, dann 15 und später 10 Knoten und



nachlassender Welle – segeln wir auf unser Ziel zu. Noch in der Abdeckung von Ustica haben wir

eine zweier See, danach 3 bis 4 und zum Schluss wieder 2.



In der Marina wird uns ein Platz an einem Schwimmsteg zugewiesen, wo wir gut liegen.



An der halbrunden Hafenpromenade von **Castellammare del Golfo** liegt ein Lokal am anderen, wir wählen das

letzte vor dem Kastell – leider hatten wir bei dieser Wahl kein gutes Händchen.



**Mittwoch, 16.05.2012 Castellammare 0 sm gesegelt 0 sm mit Motor**

Die Sonne scheint bei strahlend blauem Himmel, einige weiße Wolken ziehen schnell vorbei, wir liegen geschützt am Schwimmsteg, ... der Windmesser zeigt 33 Knoten Spitzenböen ... Auslaufen ist nicht gefragt. Also besichtigen wir die Stadt, vorbei an der Aragonesenburg, durch schmale Gassen und die etwas breitere Hauptstraße, in der Anna heftig Beute macht. Die pittoreske Altstadt wird von barocken Bauten dominiert.



Von einem kleinen, gepflegten Park genießt man einen weiten Blick über die Stadt und das Meer.

Am Abend gibt es Essen am Boot mit köstlichem Ratatouille und Rosmarinkartoffeln von Julia, Harald und Reinhard gekocht.

Der Wind hat etwas nachgelassen und die Nacht ist sternenklar.

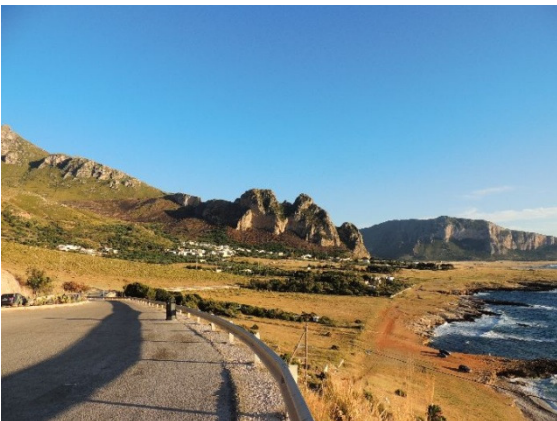


Die Spitzenböen betragen noch immer 22 Knoten im Hafen, der Schwell ist heftig, Wasser spritz hoch und schwappt teilweise über den vier Meter hohen Wellenbrecher. Kein Boot läuft aus. Den Vormittag verbringen wir bei Kaffee in der Hafenbar.

Nachmittags mieten wir zwei Autos und fahren an die nordwestliche Spitze Siziliens, eine Halbinsel mit dem Capo San Vito. Vor der Riserva Naturale dello Zingaro (Naturpark Zingaro) gibt es die herrliche Bucht von **Scopello** mit türkisblauem Meer und goldgelbem Sandstrand.



Den Naturpark muss man umfahren, dann vorbei an einigen Marmorsteinbrüchen nach **San Vito Lo Capo** am Fuße des Kalksteinberges Monte Mónaco. Das einstmalige Fischer- und Seefahrerstädtchen mutet sehr arabisch an, vielleicht auch wegen der eigentümlichen Kirche mit ihren dicken Mauern, die einst gegen sarazenische Piraten errichtet wurde.



Bei der Heimfahrt wird die Landschaft mit ihren uralten Oliven- Pinien- und Eukalyptusbäumen durch die schon tief stehende Sonne in wunderschön-weiche Farben getaucht.

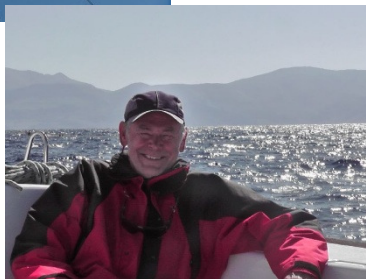
Abends gibt es in unserem Decksrestaurant das uns schon bekannte ayurvedische Huhn von Anna. Es hat kühle 15°.

Das eine Auto hatten wir am Abend gleich beim Verleih an der Hafepromenade (falsch) geparkt und morgens beim Zurückbringen des zweiten Autos empfängt uns gleich ein Strafmandat zu € 40,-.

Im Hafen gibt es weder Wind noch Welle und wir laufen aus mit Ziel Heimathafen Palermo.



Nach 9 Seemeilen setzen wir Segel bei 12 Knoten aus NO, nach 2 Stunden haben wir 18 Knoten kalten Wind, wir müssen reffen und ich setze die Fleecemütze auf. In Folge dreht der Wind auf ost und wir müssen kreuzen – zaache Angelegenheit. Nachdem wir dann feststellen, dass wir keine Höhe mehr machen, nehmen wir den Motor dazu und lassen vorerst die Segel noch stehen.



Um 19:30 erreichen wir den alten Hafen von Palermo und nachdem wir an der Tankstelle „aperto“ lesen, legen wir dort auch an. Na ja, typisch italienisch ... nix „aperto“ – „chiuso“. Also legen wir am vorgesehenen Liegeplatz mit nicht vorgesehenem Seitenwind an und müssen dann morgen tanken.





Tanken, nochmals anlegen, ausräumen und „ciao“ bis zum nächsten Mal!

### Abreise

Julia und Harald sind schon zeitig in der Früh zum Flughafen. Anna, Toni und Reinhard fahren in ihr Privatquartier, wo sie noch unterschiedlich lang bleiben. Sie nehmen die vielen übrig gebliebenen Lebensmittel dorthin mit. Renate, Stefan und Eugen fahren auch in ihr vorbestelltes Quartier in der Altstadt, nahe dem Vuciría Markt und bleiben noch 2 ½ Tage.

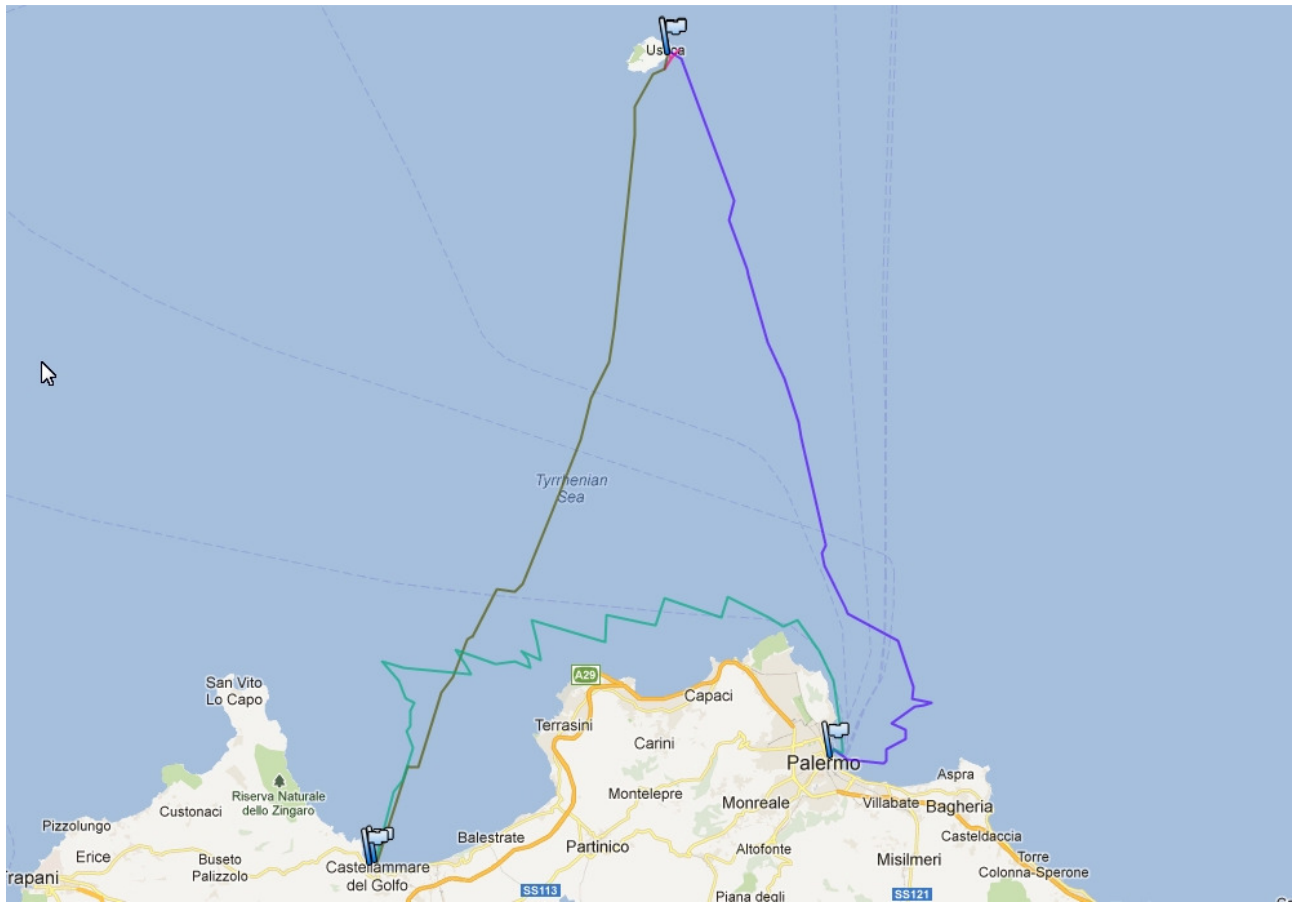
Abendessen im „Fußballstadion“ ... nachdem heute Finale der Champions League ist, treffen sich alle, bis auf Julia und Harald, die ja schon abgereist sind, in einem Lokal mit TV. Luigi reservierte uns Plätze in einem bekannten Fischrestaurant, das allerdings nicht unsere Geschmackszellen traf. Der Octopus von Toni hat (schon mehrere Tage?) am Teller fast noch gelebt ...

### Schlusswort

Wir sind nicht dorthin gekommen, wo wir hin wollten, es war trotzdem eindrucksvoll und erlebnisreich – wir sind nicht am Boot gesessen und haben Trübsal geblasen. Wir sind nur drei Tage gefahren – haben aber nahezu so viele Meilen gemacht, wie in manch anderen ganzen Woche, außerdem sind wir mehr als die Hälfte der zurückgelegten Strecke gesegelt.

Zu den Ägadischen Inseln werden wir ganz sicher ein anderes Mal fahren.





**Route:**

Palermo – Ustica – Castellammare del Golfo – Palermo

**Marina 1: Molo trapezoidale, Palermo:** Muring, Strom und Wasser am Steg, Treibstoff, Duschen (Kaltwasser), WC, Gebühren  
Supermarkt 10 Gehminuten, Bäckerei in der Nähe

**Marina 2: Cala Santa Maria, Ustica:** keine Muring, 1x Strom und Wasser am Steg, 25,-- €

**Marina 3: Castellammare del Golfo:** Muring, Strom und Wasser am Steg, WC, 45,-- €

[www.ustica.net](http://www.ustica.net)